



Der Corona-Pandemie muss auch das Museum Nordenham Tribut zollen. Das Ausstellungsprogramm für 2020 wurde umgestellt (siehe Seiten 12 und 13). Der Zutritt zum Museum ist nur mit einer Mund-Nasen-Maske zulässig. An diese Vorschrift hielten sich selbstverständlich Ilse Stüdemann und Sohn Dieter (links), als sie im Museum vor dem Fresko „Der blutige Bruderkuss“ vom Heimatbund-Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers (rechts) empfangen wurden. Die Familie Stüdemann stiftete dem Heimatbund zwei Landschaftsbilder von Anna Martens. Mitgebracht hatte Dieter Stüdemann zudem das Buch „Das Bauernhaus im deutschen Reich und in seinen Grenzgebieten“, das er Hans-Rudolf Mengers überreichte (Seite 5). Bild: Lutz Timmermann

In dieser Ausgabe



Rudolf Mathis in einem Selbstporträt aus dem Jahr 1928. 150 Bilder aus seinem Nachlass erhielt jetzt der Rüstringer Heimatbund.

Seite 19



Dr. Jens Schmeyers aus Brake hat 440 Seiten „Rodenkirchen. Die Geschichte eines Ortes in der Wesermarsch“ aufgeschrieben.

Seiten 7 und 9



Dr. Timothy Saunders muss wegen der Corona-Pandemie das Programm im Museum Nordenham ständig aktualisieren.

Seiten 12 und 13



PLACKÜTER



AUTOFIT

Kfz-Meister-Fachbetrieb Sven Placküter

Hartwarder Straße 1, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351

www.autofit-plackueter.de

Liebe Heimatfreunde,

die Corona-Krise hat auch uns zur Disziplin, Zurückhaltung und Einschränkung gezwungen. Und selbst wenn inzwischen einige Lockerungen zugelassen wurden, so sind wir doch lange noch nicht wieder im gewohnten Alltagsrhythmus. Wo wir sonst Nähe und Miteinander pflegen, ist nun Distanz geboten, Distanz, die schützen soll, Distanz, die dabei helfen soll, Gesundheit zu bewahren und Leben zu retten. Das hört sich widersprüchlich an, ist aber ein bitteres Gebot in dieser aktuellen Situation. Wir alle müssen lernen, damit umzugehen.

Alle geplanten Termine des Rüstringer Heimatbundes ab Mitte März mussten abgesagt werden: Die Reise an die Ostsee, die Spargeltour im Mai, die Tagesfahrt in die Niederlande im Juni, die Radtouren, die Klönabende, die Ausstellung im Museum. Unsere Jah-

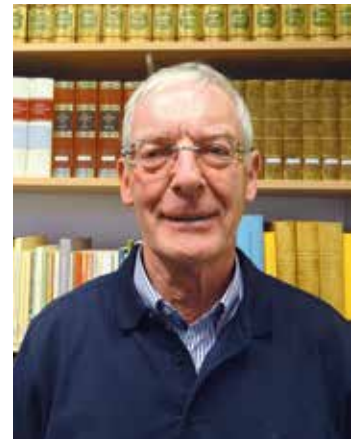
reshauptversammlung am 7. März war die letzte größere Veranstaltung. Dann kehrte Ruhe ein. Für wie lange noch?

Die Allermeisten haben die schmerzlichen Einschränkungen mit Geduld auf sich genommen, immer in der Zuversicht, damit Schlimmeres zu verhindern. Bilder aus italienischen und spanischen Krankenhäusern haben sich tief eingepreßt, solche Zustände sollten hier mit allen Mitteln verhindert werden.

Jedoch es ist ein hoher Preis, den wir dafür zahlen: Keine Besuche bei oder von den Kindern und Enkelkindern, kein Treffen mit den Nachbarn oder Freunden. Und wir wollen auch nicht vergessen, dass viele von uns, insbesondere jedoch Gewerbetreibende, auch wirtschaftlich schwer getroffen und finanziell in die Krise geraten sind.

Aber es gibt in dieser ernsten Situation auch positive Zeichen. Man hört in diesen Tagen viel Lob und Wertschätzung für diejenigen, die jetzt den „Kopf hinhalten“ müssen. Dem kann ich mich ohne Einschränkung anschließen. Ich erinnere auch an die Worte des Herrn Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier in seiner Osteransprache. Dort sagte er: *Nein, diese Pandemie ist kein Krieg. Nationen stehen nicht gegen Nationen, Soldaten gegen Soldaten. Sondern sie ist eine Prüfung unserer Menschlichkeit. Sie ruft das Schlechteste und das Beste in den Menschen hervor. Zeigen wir einander doch das Beste in uns!*

Wenn wir dieser gegenwärtigen, traurigen Realität auch nur ein Gutes abgewinnen können, dann doch dieses „... eine Prüfung unserer Menschlichkeit“. Sorgen wir doch dafür, dass wir diese Prüfung



bestehen, dass sie in uns das Gute, ja, das Beste hervorruft. Wir sind alle dazu aufgefordert – auch wir Heimatfreunde.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Gesundheit, ein baldiges Ende aller Einschränkungen und die Rückkehr in ein „normales“, gesellschaftliches Miteinander.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr/Euer
Hans-Rudolf Mengers

Een von de letzten Krüzfahrsers vor Corona

Weer harr dat dacht, dat ik mal seggen kunn – ik weer een von de letzten Krüzfahrsers, na ja – to tiets. Un doch is dat so – mien Söten un ik weern op de vorletzde Tour von de Mien Schipp 4 dorbi.

De Reise weer wunnerbor. Losgung dat von Palma de Mallorca ut – dor leeg dat Schipp, dor sind wi an Bord gohn. To'n begröten geef dat kolen Früchtete... naja – Champagner giff woll blot's in't Fernsehen. Awer von dor af an weer dat alln's super. De Kabine – veel grotter as ik mi dat dacht harr – de Utstattung praktisch, dat Bett kommodig.

As wi us inricht harrn, hefft wi denn ers mal all'ns bekeken.

Wo weer wat – een mööt sik ja utkennen. Also, wie wohnden op Deck 3 – dor weer ok de Information – praktisch... un ok een schnieket Lokal – wunnerbor. Op Deck 12 geef dat een Etage – ach ne, man seggt ja een Deck met Leckerlies, also met Eeten. Een riesen Bufett, dor geef dat all'ns, wat een sik wünschen kunn.

Wie hefft veel seen, man besunners beindruckt hett mi use Besöök op Lancarote. Wi hefft dor denn Nationalpark Timanfajo besocht. Dor is vor gode 150 Jahr de letzte Vulkan utbroken, un de Lava liggt dor nu noch meist jüst so, as se damals ut de Eer rutpultert is. Blot's Wege for de Busse met Touries hefft se dor in graven

– denn, Umsatz mööt ween. Över de heel Tour sind wi von de Lüü von't Schipp duchtig verwöhnt wurr'n. Jümmers weern all Jungs un Deerns fründlich un opmerksam.

Woller op Mallorca ankommen kunnen wi to use Glück noch normal utschiffen, un denn mi'tn Fleegeer na Huus. De nakomend Reisegruppe harr dat Glück nich, de seeten wegen Corona een poor Dag op dat Schipp op Reede vor Mallorca fast.

Veele Saken hefft mi op disse Reise beindruckt, man een's weer besunners. Wi druffen nargens von dat Leitungswater trinken. Woller in Huus, hefft wi us er's mal een Glas „Kraneberger“ gunnt. Dor mööt een



er's verreisen, um dat Water in Huus wohrhaftig to schätzen.

Naja, dat heet ja jümmers, Reisen bildet!

Petra Schomaker
Baas des Schrieverkring

Rauf auf's Wasser! **Bis 15 PS jetzt führerscheinfrei!**



ANGEBOT!
günstige
Paketpreise
Boot und
Motor

- Schlauchbootausstellung
- Außenbordmotoren
- Bootszubehör von A bis Z

JANSSEN
MARITIMES

- Boote & Motoren
- Reparaturen
- Ausrüstung
- Agentur
- Maritime Bekleidung

An der Geeste 13 • 27570 Bremerhaven • Telefon (0471) 25 0 95
www.janssen-maritimes.de

Ilse Stüdemann sponsert Landschaftsbilder

Heimatbund kauft zwei Werke der aus Butjadingen gebürtigen Malerin Anna Martens

Die Gemäldesammlung des Museum Nordenham ist in den ersten Monaten des neuen Jahres um einige Kunstwerke bereichert worden. Je zwei Bilder von Anna Martens (1878-1964) und Emil Brose (1901-1962) konnte der Rüstringer Heimatbund erwerben.

Der Ankauf von Kunstobjekten ist dem Rüstringer Heimatbund vor allem durch Sponsoren möglich, sagt Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers und verweist darauf, dass in den vergangenen 17 Jahren in die Pflege und Ergänzung der Bestände im Museum 102.000 Euro investiert wurden. 54.000 Euro davon habe man Spendern zu verdanken. 33.000 Euro stammen aus Vereinsmitteln.

Anlässlich des Todes des am 30. September 2019 verstorbenen Ernst Stüdemann hatte die Familie anstelle von Kränzen und Blumen um eine Geldspende für den Rüstringer Heimatbund gebeten. „Da ist ein ganz ansehnlicher Betrag zusammengekommen“, betonte Hans-Rudolf Mengers. Der RHB-Vorsitzende erklärte, man sei immer bestrebt, solche Geldspenden so einzusetzen, dass ein Zusammenhang zu dem Spender erkennbar bleibt. Die angeschafften Objekte erhalten dann einen Hinweis, aus dem der Name des Spenders hervorgeht.

Zu Beginn dieses Jahres wurden dem Rüstringer Heimatbund von dem Kunstsammler Heinz Walczyk, der vor dem Umzug von Jaderaußendeich nach München seine umfangreiche Kunstsammlung aufgelöst hat, mehrere Kunstwerke angeboten. Mengers und Museumsleiter Dr. Timothy Saunders haben sich daraufhin die

Sammlung angesehen und je zwei Gemälde von Anna Martens sowie von Emil Brose ausgewählt. Über den Preis sei man sich rasch einig geworden. Walczyk habe sich gefreut, dass die Kunstwerke in der Gegend bleiben und auch zukünftig öffentlich gezeigt werden können, das sei ihm besonders wichtig gewesen, sagten Mengers und Saunders der Spenderin und deren Sohn Dieter, der eigens aus Hamburg angereist war.

Saunders berichtete, dass die aus Eiding bei Burhave gebürtige Malerin Anna Martens 1904 mit der Familie aus Butjadingen nach Oldenburg umgezogen war, wo sie bald „zu dem erlesenen Kreis im Oldenburger Künstlerbund gehörte“. Sie habe sich der modernen Landschaftsmalerei von Mooren, Wäldern und Wasserläufen verschrieben und bis 1958 in verschiedenen Museen Deutschlands ausgestellt, darunter auch zweimal im Kunstverein Nordenham.

Die beiden nun erworbenen Gemälde sind Landschaftsbilder mit vielen Bäumen in sehr unterschiedlicher farblicher Gestaltung. Ilse Stüdemann zeigte sich wie auch ihr Sohn Dieter von den Bildern begeistert: „Schöne große Bilder sind das. Wenn mein Mann das sehen könnte, würde er sich riesig freuen. Er hat immer mit Holz zu tun gehabt, Holz war sein Leben.“ Sie war sehr angetan davon, wie der Rüstringer Heimatbund ihre Geldspende nun verwendet hat.

Hans-Rudolf Mengers wies auch auf das gute Verhältnis hin, dass Ernst Stüdemann zum Rüstringer Heimatbund hatte, „insbesondere zur Moorseeer Mühle“. Und Ilse Stüdemann



Ilse Stüdemann und Sohn Dieter freuen sich über die von Anna Martens gemalte Frühlingslandschaft. Das von ihnen gestiftete Bild wurde im Friesenzimmer vorgestellt.
Bild: Lutz Timmermann

erinnerte sich auch, dass er die Regale im Museumsarchiv und – zusammen mit Manfred Otromke – das Schiff im ersten Obergeschoss des Museums gebaut hat.

Für Ilse Stüdemann war die kleine Feier mit Mundschutz und gebotenen Corona-Abstand eine Rückkehr in die Kindheit. „Hier bin ich zur Schule gegangen, wir haben ganz in der Nähe in der Han-

singstraße gewohnt“, erzählte sie von dem Leben in der ehemaligen Südschule, dem jetzigen Museum. „Und ich komme noch mal wieder“, kündigte die rüstige 90-jährige Rentnerin an.

Dann will Dr. Saunders ihr zeigen, wo die von der Familie Stüdemann gespendeten Bilder einen Ehrenplatz gefunden haben.

Lutz Timmermann



FLIESEN DONNER WOHNKERAMIK

Über 30 Jahre
in der Gemeinde Loxstedt (Nesse/Stotel)

www.fliesen-donner.de

Burgstraße 49
27612 Loxstedt-Stotel

☎ 047 44 / 50 33

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–13,
14–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

Gewerbestraße 1
27637 Nordholz

☎ 04741/70 23, Fax 70 25

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–12,
15–19 Uhr, Sa. 9–12 Uhr



Gewohnte Lebensqualität

VERMIETUNG

PLANUNG UND NEUBAU

FREMDVERWALTUNG

VERKAUF

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH
Marktplatz 6, „Altes Rathaus“ | 26954 Nordenham
Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40
info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de



Burhaver Antik & Trödellden

Große Auswahl an:

- **Markenporzellan / Kristall / Silberbesteck usw.**
(Meißen, Fürstenberg, Hutschenreuther, Rosenthal, Goebel, Hummel usw.)
- **Antike Möbel**
- **Weihnachtsdeko** (Erzgebirge, Lauscha usw.)

Öffnungszeiten: Di. und Do.: 17.00 - 18.00 Uhr, Sa.: 11.00 - 12.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Butjadinger Str 68 • 26969 Butjadingen

Telefon: 04731- 37540, Mobil: 0178 - 6057591 • www.butjadingen-antik.de



440 Seiten Rodenkircher Geschichte(n)

Stadlands Bürgermeister Klaus Rübesamen: Ein Geschenk, das nachhaltig wirken kann

So dick war noch nie eine Jahressgabe des Rüstringer Heimatbundes: Ein 440 Seiten starkes Stück Geschichte über Rodenkirchen hat Dr. Jens Schmeyers aus Brake aufgeschrieben.

Mit dem Buch „Rodenkirchen ‚Die Geschichte eines Ortes in der Wesermarsch‘ realisiert der Rüstringer Heimatbund den vielfach geäußerten Wunsch nach einer Chronik für Rodenkirchen“, sagte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm bei der Buchvorstellung im Dezember in Albrechts Hotel in Rodenkirchen. Es sei, so Mengers, „ein wunderschönes Buch“ entstanden, das den Leser umfassend über die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Vergangenheit der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen informiert.

Hans-Rudolf Mengers beschrieb vor 50 Gästen, unter ihnen Stadlands Bürgermeister Klaus Rübesamen, den langen Vorlauf für „das dickste Buch, das wir je als Jahressgabe herausgegeben haben“. Das Warten habe sich gelohnt, nicht nur wegen des Buchumfangs, sondern auch wegen des Inhalts, lobte Bürgermeister Rübesamen die Neuerscheinung über den zentralen Ort „seiner“ Gemeinde Stadland. Jetzt hätten er und seine Stellvertreter bei Veranstaltungen und Jubiläen „ein Geschenk in Händen, das nachhaltig wirken kann“.

Anlässlich der 500-Jahr-Feierlichkeiten zum Bestehen der Hartwarder Schanze 2014 und der damit verbundenen Auf-führung des „Freilicht-Spektakel“ in Rodenkirchen entstand die Idee zu dem Buch.



Der Großherzog und der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes Heinrich Haller auf dem Weg zur Eröffnung des Hartwarder Friesendenkmals 1914.
Bild: RHB

Jens Schmeyers und Ummo Wedelich, Rodenkirchen, nahmen das Projekt in Angriff und mussten bald feststellen, „dass die Umsetzung einen ganzen Haufen Geld kosten“ würde, wie Mengers erzählte. So kam der Rüstringer Heimatbund ins Spiel, der sich in Stadland auf Sponsoren-Suche begab. „Schon nach wenigen Wochen hatten wir genügend Geld“, bedankte sich Mengers und überreichte den Spendern druckfrische Exemplare dieser Chronik.

Autor Schmeyers gliedert die Geschichte in folgende Kapitel:

1. Rodenkirchen bis zur Schlacht an der Hartwarder Schanze 1514
2. Rodenkirchen von der Reformation bis zur Franzosenzeit 1813
3. Rodenkirchen bis 1918
4. Rodenkirchen während der Weimarer Republik und im Dritten Reich 1918-1945
5. Rodenkirchen seit 1945

6. Wirtschaftszweige
7. Infrastruktur
8. Kirche, Sozialwesen und Schule
9. Rund um den Rodenkircher Markt

Dr. Jens Schmeyers (54), studierter Chemiker und seit 2002 Lehrer an der Kooperativen Gesamtschule in Schwane-wede, hat bereits acht Bücher über die Geschichte der Wesermarsch verfasst. Es sei ihm wichtig, dass man Geschichte auch aus regionaler Sicht betrachte, verwies Jens Schmeyers bei der Buchvorstellung in seinem Kurzvortrag auf „3000 Jahre nationale und internationale Geschichte, die sich hier widerspiegelt“.

1244 ist Rodenkirchen erstmalig urkundlich erwähnt worden. In einer Urkunde geht es um die Beilegung eines Abgabenstreites zwischen dem Bremer Domkapitel einerseits und den Bauern von Hovendorpe (Havendorf) und

Alleswardem andererseits. Für den Namen Alleswardem finden sich laut Schmeyers in der Literatur zwei Deutungen: Alserwurd oder Ellwürden.

Breiten Raum nimmt in dem Buch die Schlacht an der Hartwarder Schanze 1514 ein und – später – die Errichtung des Hartwarder Friesendenkmals anlässlich der 400-Jahr-Feier der Schlacht. Sie wurde laut Schmeyers zu einem „lokalen Großereignis“ und habe ganz im Trend der damals aufkommenden Heimatbewegung und der Renaissance des Plattdeutschen gelegen.

Weiter heißt es in dem Buch: „Am 21. Mai 1914 kam es dann zur feierlichen Enthüllung des Denkmals in Rodenkirchen. Dieser 21. Mai sollte als überwältigender Tag für alle Friesen in die Annalen eingehen. Die Dimension des Festes wird deutlich, wenn man bedenkt, dass auswärtig
Fortsetzung auf Seite 9

Kurmittelhaus Burhave

PHYSIOTHERAPIE | MASSAGEN | THALASSO | MEDICAL WELLNESS | SPORTPHYSIOTHERAPIE



Auszug aus unserem Therapieangebot:

- Schlickpackungen, Schlickbäder
- Meerwasserinhalationen
- Krankengymnastik, auch KG-Gerät
- Massagen, Lymphdrainage
- Manuelle Therapie

*weitere Angebote und auch Therapiepakete bei uns
telefonisch erfragen oder direkt auf unserer Homepage!*

Wir führen Kuren nach §23/2 SGB V durch!
(ambulante Vorsorgeleistungen im anerkannten Kurort)
z.B. bei Atemwegs-, Gelenks- und Hauterkrankungen. Informieren
Sie sich ohne vorherige Terminabsprache bei uns.

Kurmittelhaus-Burhave | Mike Gadow | Strandallee 62, 26969 Butjadingen | Telefon: 04733/92 00 95 | Telefax: 04733/92 00 96

www.kurmittelhaus-burhave.net

*Schenke den kleinen Dingen des Lebens
Wertschätzung und Aufmerksamkeit.*

Lebe im Jetzt und Hier.

Denke aber auch an Morgen.

Überlasse nichts dem Zufall.

*Sorge vor,
damit alle Bescheid wissen.*



Thomas und Ansgar
Coners

Wir sind ein Partnerunternehmen
der Deutschen Bestattungsvorsorge
Treuhand AG und des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur e.V.

Atenser Allee 56, 26954 Nordenham,
Telefon 04731-94290

www.Coners-Bestattungen.de

Fortsetzung von Seite 7



Hengstkörung auf dem Rodenkircher Marktplatz im Jahr 1909.

Bild: Feilner und Mohaupt, Oldenburg

tige Besucher mit fünf Sonderzügen aus Geestmünde, Varel, Wilhelmshaven, Oldenburg und Bremen anreisen. Der Einweihung voran ging ein Festumzug von 32 Vereinen wie dem Rüstringer Heimatbund, den Männern von Morgenstern, Pfandfindern, Kriegsvereinen und Turnvereinen aus Brake, Elsfleth und Butjadingen sowie Gesangsvereinen, der um 17 Uhr auf dem Rodenkircher Marktplatz startete und unter dem Jubel Hunderter Zuschauer zum Denkmal zog.

Am Denkmal waren inzwischen circa 4000 Menschen zusammengekommen. Auf einer neben dem Denkmal errichteten Festtribüne residierten unter anderen der nationalkonservative Oldenburger Großherzog Friedrich August und Erbgroßherzog Nikolaus, die huldvoll empfangen wurden, obwohl gerade ihre Vorfahren gegen die Friesen an der Hartwarder Schanze kämpften“.

Der Friesentag am 30./31. Oktober 1954 in Rodenkirchen 440 Jahre nach der Schlacht von Hartwarden „gestaltete sich zu einem machtvollen Bekenntnis der Friesen zu ihrer Heimat, zu angestammtem Brauchtum und zur Muttersprache“, zitiert Schmeyers die Wesermarsch-Zeitung. Die schreibt, dass der Tag „ein

Zeichen der Treue zur Heimat war, dass man sich an der Stätte zusammenfand, an der vor über vier Jahrhunderten die Friesen für das höchste Menschengut, die Freiheit und Ehre, stritten und starben“.

Viehkörungen und Auktionen haben in Rodenkirchen eine lange Tradition. „Auch wenn die Pferdezucht zahlenmäßig deutlich hinter der Rinder- und Schweinezucht rangierte, kam ihr in Rodenkirchen doch eine besondere Bedeutung zu, da hier im 19. Jahrhundert lange



Stark nachgefragt wird das Buch insbesondere in Rodenkirchen. Dort waren bis Ende April 370 Exemplare verkauft. Von den 1500 gedruckten Exemplaren gibt es jetzt noch einen kleinen Rest von 164 Büchern, die Ewald Strahlmann, der sich beim Heimatbund um den Versand kümmert, im Museum Nordenham verwahrt.

Bild: Lutz Timmermann

Zeit die jährlichen Hengstkörungen stattfanden“, hat Jens Schmeyers herausgefunden. Dazu entstand auf dem östlichen Marktplatz 1877 die landwirtschaftliche Halle, die in den 1970-er Jahren der

Feuerwehr weichen musste. 1894 kam die Longierhalle hinzu, in der die größten Hengstkörungen des Oldenburger Landes abgehalten wurden. 1899 ergänzte die Hengsthalle das Ensemble. Sie dient heute der Gemeinde als Bauhof.

Ein ganzes Kapital ist dem Roonkarker Mart gewid-

met. Unter der Überschrift „Kolossal-Damen, Karussells, Kapser und Kaleidoskope“ schreibt Schmeyers: „Zu Zeiten, als Fernseher und Internet uns noch nicht die Welt in die Wohnzimmer brachten, musste man sich zumindest auf den Weg zum Jahrmarkt machen, um einen Blick in die große weite Welt zu werfen. Hier tummelten sich nicht nur Wahrsager, Schwert- und Feuerschlucker, Bänkelsänger, Glasbläser, Witzerezhler, Fotografen und Orgelspieler, sondern in Wanderausstellungen war Sensationelles und Gruseliges zu sehen“.

Zum letzten Mal war 1989 auf dem Markt eine Schaubude zu sehen. Von der vorletzten Jahrhundertwende bis zum Beginn des 2. Weltkriegs hätten immer wieder Illusionisten und Zauberer zahlreiches Marktpublikum auf die Bühne gelockt, bestaunt von Groß und Klein. „Zu jedem Markt gehörten Kasper- und Marionettentheater“, weiß Schmeyers zu erzählen. Zu den markantesten Kaspertheatern in Rodenkirchen gehörte das von Kurt Reißmann. Der Kriegsblinde führte nur selbst-erfundene Stücke auf und habe dabei als Stimmenimitator gegläntzt. Seine 26 Holz- und 25 Stoffpuppen haben im Nordenhamer Museum einen Ehrenplatz gefunden.

Lutz Timmermann



- Selbstfahrer
- Mitfahrer
- Seniorenhilfe

Sie suchen einen erfahrenen Ansprechpartner bei speziellen Fragen zu behinderten- oder seniorengerecht umgebauten Fahrzeugen, sei es zur Beförderung von Rollstuhlfahrern oder bezüglich der verschiedensten Möglichkeiten, trotz körperlicher Einschränkungen, selbst ein Fahrzeug zu bewegen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!



Mit unserem kompetenten Service durch über 3-jahrzehnte langer Erfahrung im Bereich Umrüstung von behindertengerecht ausgestatteten Automobilen für Aktiv- oder Passivfahrer sind wir gerne für Sie tätig.

Klein Feldhus 44 - 26180 Rastede - Telefon: 04402-9198880
Email: info@behinderten-automobile.de - www.behinderten-automobile.de



Herdejürgen & Harmsen

Bauunternehmen

und Tischlerei



Industriebau
Küstenschutzbau
Sanierung
Hochbau und Ingenieurbau

Fenster
Einbruchschutz
Haus- und Innentüren
Möbel und Innenausbau

www.huhbau.de - Heiligenwiehmstr.43, 26954 Nordenham, T. 04731 2692-0 - www.huhtischler.de



Mengers: Unser Land vor Schaden bewahren

Vorsitzender geißelt in der Hauptversammlung „eine schreckliche Spur des Hasses“

Auch wenn der Rüstringer Heimatbund sich politisch neutral zu verhalten habe, so stehe doch jeder einzelne Heimatfreund in der Verantwortung, „unsere Gesellschaft, unser Land, unsere Heimat vor Schaden zu bewahren“, ging Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers in der Jahreshauptversammlung im März auf die „unruhigen Zeiten“ ein.

Alle müssten dafür sorgen, „dass diese Saat nicht aufgeht, damit unsere Gesellschaft demokratisch, freiheitlich und rechtsstaatlich bleibt“, sagte Mengers angesichts des Mordes an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke im Juni 2019, der Geschehnisse von Halle, von Hanau und Volkmar, der Schmierereien an Häusern und Gedenksteinen in Nordenham“. Das sei eine schreckliche Spur des Hasses, der Intoleranz und der Verachtung unserer Gesellschaftsordnung. Mengers forderte „diesem Treiben nicht tatenlos zuzusehen und wo es geht, uns zur Wehr zu setzen“.

Der Appell des Vorsitzenden in der Versammlung in den Nordenhamer „Weserterrassen“ stieß auf breite Zustimmung unter den 50 Besuchern. Als Gäste begrüßte 2. Vorsitzender Alexander Schuhr aus Nordenham den niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler (CDU) aus Berne, Landtagsabgeordneten Horst Kortlang (FDP) aus Elsfleth, den Nordenhamer Bürgermeister Carsten Seyfarth, stellvertretenden Landrat Uwe Thöle, die stellvertretenden Bürgermeister Martina Gerberzahn (Butjadingen) und Hans Schwedt (Stadland), den



Der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, lobte die Arbeit des Rüstringer Heimatbundes mit Hans-Rudolf Mengers und Alexander Schuhr (von rechts) an der Spitze. Links im Bild: FDP-Landtagsabgeordneter Horst Kortlang. Bild: Lutz Timmermann

Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg im Friesischen Klootschießer-Verband, Helmut Riesner, den Ehrenvorsitzenden des FKV-Landesverbandes Oldenburg, Johann Hasselhorst, und Kyffhäuser-Vorstandsmitglied Annegrete Spindler.

Björn Thümler nannte in seinem Grußwort die Auseinandersetzung „mit unserer Kultur und Geschichte die Krönung kultureller Arbeit“. Besonders in diesen Zeiten sei es nicht selbstverständlich, sich ehrenamtlich in der Heimatarbeit zu engagieren. Wegen der „Begrifflichkeit Heimatpflege“, so Thümler, gebe es Ängste, in die rechte Ecke gerückt zu werden. Umso mehr sei die Arbeit des Heimatbundes zu würdigen, sagte der Minister.

„Dass unser kulturelles Erbe Kulturlandschaft und Kirchen immer wieder nach vorn getragen wird bei Klönabenden und in den Museen“, bezeichnete Carsten Seyfarth als ein Verdienst des Heimatbundes. Dem dankte er nochmal für „die mutige Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte im Nationalsozialismus“. Die Ergebnisse der

wissenschaftlichen Aufarbeitung hätten „richtigerweise dazu geführt, dass wir den Erich-Lampe-Weg wieder in Alter Bahndamm umbenannt haben“, betonte der Bürgermeister.

Helmut Riesner appellierte an die Mitglieder und die Ehrengäste, „schickt Eure Enkelkinder in die Klootschießer- und Boßelvereine. Unser Heimatsport braucht Nachwuchs“.

Ähnlich geht es auch dem Rüstringer Heimatbund. Die Mitgliederzahl ist in den letzten fünf Jahren um über 100 auf jetzt 1379 Mitglieder gesunken. Es bedürfe dringend neuer, insbesondere jüngerer Mitglieder. Sonst drohe dem Heimatbund langfristig der Verlust von Bedeutung und Handlungsfähigkeit, bat der Vorsitzende darum, für den Heimatbund zu werben.

Hans-Rudolf Mengers konnte in seinem Jahresgericht auf einige gut besuchte Veranstaltungen im Jahr 2019 verweisen. Den größten Zuspruch fand im vergangenen Jahr der Plattdeutsche Nachmittag mit 180 Gästen. 130 Zuhörerinnen und Zuhörer kamen zu dem Klönabend aus Anlass

des 50. Todestages von Alma Rogge. Das Museum Moorseeer Mühle hatte einen deutlichen Zuwachs auf 12.000 Besucher zu verzeichnen – allerdings auch einen Abgang. Zum 29. Februar 2020 schied Museumsleiter Dr. Jan Christoph Greim „nach zweieinhalbjähriger erfolgreicher Tätigkeit“, so Mengers, aus.

Lutz Timmermann

Vorstand verärgert über Stadt und Kreis

Als ein Ärgernis bezeichnete Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers in der Jahreshauptversammlung „die regelmäßig wiederkehrende Forderung der Politik, die Leitungen der Museen Nordenham und Moorsee zu einer Stelle zusammenzufassen, um angesichts klammer Kassens Geld zu sparen“.

Mengers drohte, der Heimatbund könne sich komplett aus der Museumsarbeit zurückziehen. „Mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Und die wären wahrhaft schwerwiegend“, fügte er hinzu. Der Heimatbund-Vorstand sehe in diesen Gedankenspielen seitens der Politik „auch ein mitschwingendes Misstrauen in die effektive Arbeit unserer Museumsleiter und auch in unser eigenes Engagement“.

Nach einem Gespräch wenige Tage vor der Hauptversammlung mit Vertretern des Landkreises und der Stadt Nordenham hofft Mengers, „dass dieses Thema endgültig vom Tisch ist“. Das Nordenhamer Museum gehört der Stadt Nordenham, das Moorseeer Mühlenmuseum dem Landkreis. It

Trotz Corona: Es tut sich wa

Ausstellungen über Theodor Tantzen privat und die Dänen-Zeit in Nordenham zunächst versch

Der bekannteste Politiker, den die Wesermarsch hervorgebracht hat, dürfte Theodor Tantzen sein. Über das verdienstvolle Wirken des ersten und letzten Ministerpräsidenten des Freistaates Oldenburg ist viel erzählt und geschrieben worden – auch vom Rüstringer Heimatbund. Doch wie ging es im Hause Tantzen privat zu?

Einen Einblick in das Familienleben des Ministerpräsidenten auf dem elterlichen Hof in Heering (Nordenham) sollte vom 29. März bis 1. Juni die Sonderausstellung „Theodor Tantzen privat“ im Museum Nordenham geben. Doch Corona ist mächtiger, die Ausstellung musste wegen der Pandemie abgesagt werden. „Sie wird zu gegebener Zeit nachgeholt“, versichert Museumsdirektor Dr. Timothy Saunders.

Hans Francksen hat dem Museumsleiter den Tipp gegeben, die Ausstellung nach Nordenham zu holen. Der ehemalige Nordenhamer Bürgermeister hatte die Ausstellung 2019 aus Anlass von Tantzens Wahl vor 100 Jahren zum ersten demokratisch gewählten Ministerpräsidenten des Freistaates Oldenburg im Stadtmuseum Oldenburg gesehen. Francksen war angetan von der von Marlis Czycholl-Tantzen konzipierten Erzählung aus Briefen, Dokumenten und mit Fotos aus dem Familienalbum.

Sie habe die Ausstellung als Hommage an ihren Großvater konzipiert, erklärte Czycholl-Tantzen in ihrem Vorwort zur Oldenburger Ausstellung. Sie kenne ihn nur aus Erzählungen „meiner Verwandtschaft, meiner älteren Geschwister Verena und Christoph sowie

insbesondere meiner Mutter“, schreibt die Enkelin, die vier Jahre alt war, als ihr Opa 1947 einem Schlaganfall erlag.

Das Museum Nordenham nimmt den 75. Jahrestag der erneuten Ernennung von Theodor Tantzen zum Ministerpräsidenten von Oldenburg durch die britische Militärregierung im Mai 1945 zum Anlass ihrer Ausstellung, in der Theodor Tantzen einmal von einer anderen Seite gezeigt wird: als besorgter und fürsorglicher Vater, leidenschaftlicher Landwirt, Gefangener im Zweiten Weltkrieg und liebender Familienmensch.

Eigentlich sollte im Nordenhamer Museum schon ab Juni eine Ausstellung über die Dänen-Zeit zu sehen sein. Eine für die Geschichte Nordenhams wichtige Epoche, weil unter der Regierung des Königs Christian VI. von Dänemark im Jahre 1746 Eindeichungen an der Weser erfolgten, verrät Dr. Saunders. Sie umfassten die drei Mittelsände Atenser Sand, Havendorfer Plate und Rusch- oder Baken-sand. „Die größte dieser drei Inseln war der Atenser Sand. Der nördliche Teil dieser Insel, der überwiegend aus gutem Grodenland bestand, bildete den Atenser Sand im engeren Sinn“, schreibt Ministerialrat Richard Hinrich Tantzen in dem Oldenburger Jahrbuch 1932 des Vereins für Alterskunde und Landesgeschichte.

Der Großvater von Theodor Tantzen war der Urgroßvater von Richard Hinrich Tantzen (1888 bis 1966). Nach Abitur und Studium trat Richard Hinrich Tantzen 1910 in den oldenburgischen Staatsdienst



Das Cover der Einladung für die verschobene Tantzen-Ausstellung zeigt den ehemaligen Ministerpräsidenten privat beim Sandburgenbau auf Wangerooge.
Bild: Marlis Czycholl-Tantzen

ein. Ab 1927 war er als Ministerialrat Leiter der Landwirtschaftlichen Abteilung und des Staatlichen Siedlungsamtes. Der Schwerpunkt seiner Arbeit war die Siedlungspolitik.

Für die Erschließung der neu entstandenen Ländereien wurden einige Wege angelegt, darunter der „Mittelweg“

als Verbindung zwischen der Atenser Hellmer, dem Weg vom Abbehauser Sieltief und der Hoffinger Hellmer.

Die Königliche Kammer in Kopenhagen hatte gleichzeitig mit der Genehmigung des Bedeichungsplanes angeordnet, unverzüglich die einzu-deichenden Ländereien zu ver-

as im Museum Nordenham

oben – Umbauarbeiten im Erdgeschoss – Verlegung des Haupteingangs

kaufen. Die Oldenburgische Kammer hielt den Verkaufstermin am 10. Juni 1745 ab.

„Es ist von besonderem Interesse, dass die ersten Grundeigentümer, die 100 Jücker neue Maße und mehr Land erwarben, durch die Kaufverträge das Recht erhielten, diesen Landstellen durch eigene Erklärung einen Namen beizulegen, der in dem Kaufvertrag ausdrücklich als zukünftiger Name des Gutes verbrieft wurde. Die heutigen Ortsnamen Nordenham, Schützfeld, Tongern, Königsfeld und Grönland haben in dieser Bestimmung der Kaufverträge ihren Ursprung“, hat Richard Tanten herausgefunden.

Diese Ausstellung, die ebenfalls nicht einfach in der Schublade verschwinden wird, wie Timothy Saunders erklärt, soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Das Ausstellungskonzept erstellt im fernen Erfurt Dr. Kristina Kuhn. Wegen der Corona-Pandemie muss die Museologin ihre achtmonatige Ausbildung zunächst in Thüringen im Homeoffice fortsetzen.

Am 23. August soll im Museum eine Ausstellung über die Schmucksammlung aus eigener Herstellung der russisch-französischen Schriftstellerin Elsa Triolet (1896 bis 1970) eröffnet werden. Dass Arbeiten von Elsa Triolet, die in zweiter Ehe mit dem weltbekannten Schriftsteller Louis Aragon verheiratet war, an der Unterweser gezeigt werden sollen, hängt mit Nordenhams Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Saint-Etienne-du-Rouvray zusammen. In der Kleinstadt in der Normandie



Das Jahr 1945 in Nordenham lautet der Untertitel des Films „Niedergang und Neuanfang“.

Dieser etwas ungewöhnliche Film ohne bewegte Bilder und seine Macher sollte eigentlich auch im Museum der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Corona-Krise zwang Museumsleiter Dr. Timothy Saunders umzudisponieren. Jetzt ist der 26 Minuten lange Dokumentarfilm nur auf der Homepage des Rüstringer Heimatbundes (www.ruestringer-heimatbund.de) zu sehen. Die Idee zu dem Werk hatte Niels Prauser (rechts) aus Hannover, der 2018 im Nordenhamer Museum eine Fortbildung im Rahmen der Museumsakademie Musealog absolvierte. Die Umsetzung des Textes und der Bildauswahl erfolgte mit Hilfe von Torsten Folge von Radio Weser TV, Filmemacher Philip Heyelmann aus Burhave und Stefan Tönjes aus Nordenham als Sprecher.

Bild: Merle Ullrich/NWZ

hat Elsa Triolet maßgeblich an der Gründung einer Bibliothek mitgewirkt.

Im Museum steht ein großes Umbauprojekt an. Im Erdgeschoss soll mit einem Kostenaufwand von 130.000 Euro der neue Ausstellungsraum „Die 50er/60er-Jahre“ gestaltet werden.

Eine weitere Veränderung wird die Verlegung des Museumseingangs an der Schulstraße in den 2015 westlich am alten Schulgebäude angebauten Fahrstuhlschacht sein. Durch das Zwei-Türen-System in dem Fahrstuhlschacht gibt es einen Windfang, der große Vorteile für das Klima in den Museumsräumen bieten wird. In der jetzigen Eingangssituation ist das direkt hinter dem

Haupteingang hängende viermal zwei Meter große Fresko „Der Bruderkuß“ von Hugo Louis Julius August Zieger (1864 bis 1932) schädlichem Luftzug ausgesetzt.

Das nach einer bundesweiten Ausschreibung beauftragte Büro für Architektur und Grafikdesign Funkelbach aus Leipzig hat die Planung abgeschlossen, „die Vergabe der Bauarbeiten kann erfolgen“, sagte Saunders Ende April. Gerade war in seinem Büro an der Nordenhamer Schulstraße der Bewilligungsbescheid über 65.000 Euro aus dem europäischen Leader-Programm eingegangen. Leader ist ein EU-Förderprogramm, das den ländlichen Raum stärken will. Über Themen und Projektauswahl entscheidet die jeweilige

Leader-Region selbst. Dafür ist in der Wesermarsch die 26-köpfige Lokale Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ zuständig.

„Die Stadtkasse kann weitgehend verschont werden“, ist Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers froh, dass der Museumseigentümer sich kaum an den Kosten beteiligen muss. Indirekt ist die Stadt aber über die Leader-Mittel beteiligt. Neben dem Geld aus dem EU-Programm konnten die Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg, die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung Oldenburg, die EWE-Stiftung und die Oldenburgische Landschaft als Sponsoren gewonnen werden.

Lutz Timmermann

SENIOREN ZENTRUM BURHAVE

Wohlfühlen

eine Herzensangelegenheit

- Vollstationäre Pflege
- Krankenhausnachsorge
- Urlaubspflege/Probewohnen
- Kurzzeitpflege
- Krankenhausnachvermeidungspflege
- Dauerpflege/Schwerstpflege
- Verhinderungspflege

Rüstringerstr. 1 • 26969 Butjadingen/Burhave
Tel. 0 47 33 – 92 10 • Fax: 0 47 33 – 92 13 33

KÜCKENS-
Altenpflegeheim
Seniorenbetreuung Berne-GmbH

Weserstraße 3 • 27804 Berne
Telefon 04406 / 93 99 21
verwaltung@pflegeheim-kueckens.de
www.pflegeheim-kueckens.de

Wir bieten Ihnen qualifizierte,
liebevolle Pflege und Betreuung

Vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege
Verhinderungspflege • Krankenhausnachsorge
Krankenhausvermeidungspflege
Urlaubspflege und Probewohnen
Dauer- und Schwerstpflege



Esenshammer Häuptling trieb es schlimm

Heddo Peters erzählte von dem Überfall auf die „Friedeburg“ im Jahr 1418



Das Fresko „Der Bruderkuss“ ist seit 2005 im Museum Nordenham zu sehen.

Einer, der es im 14. Jahrhundert besonders schlimm mit der Seeräuberei trieb, war der Esenshammer Häuptling Husseko Hayen. Das erzählte Archivar Heddo Peters aus Esenshamm in der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes in den „Weserterrassen“ in Nordenham.

Deshalb zogen 1384 die Bremer gegen den Häuptling zu Felde und nahmen ihn nach einer längeren Belagerung in Esenshamm gefangen. In seinem Vortrag „1418 – Der Überfall auf die Friedeburg und seine Vorgeschichte“ trug der pensionierte Lehrer Peters viele Fakten aus seinem Studium historischer Unterlagen vor – und räumte mit einer Legende auf. „Der Bruderkuss (zwischen den Häuptlingsöhnen Dude und Gerold) ist mit Sicherheit keine historische Tatsache, sondern nur eine schöne, eine hel-

denhafte Geschichte“, sagte Peters und regte an, das vier mal zwei Meter große Fresko dieser „anrührenden Darstellung“ im Eingangsbereich des Nordenhamer Museums anzuschauen.

Doch der Reihe nach: Butjadingen, das Stadland und besonders die Stadt Bremen waren über Jahrhunderte hinweg auf die Weser als alleinigen Verkehrs- und Handelsweg angewiesen, beschrieb Heddo Peters die Situation im 13. Jahrhundert. Von 1200 bis 1300 sei der Handelsverkehr zwischen Bremen und Rüstringen weitgehend störungsfrei verlaufen.

Das habe sich aber 1285 mit dem Beitritt der Stadt Bremen zur Deutschen Hanse geändert. Der Schwerpunkt des bremischen Handels verlagerte sich in die Hansestädte und Hansekontore rund um die Ostsee, vorbei an Rüstringen.

Zwischen 1300 und 1350 waren Seeräuberei und Strandraub an der Tagesordnung. „Und man kann ohne Übertreibung feststellen, dass Butjadingen und Stadland zu dieser Zeit die eigentlichen Beherrscher der Wesermündung waren“, hat Heddo Peters beim Studium der alten Unterlagen festgestellt. Ein Zustand, den die Bremer nicht hinnehmen mochten, war doch für ihren Handel die ungestörte Schifffahrt auf der Weser eine unabdingbare Voraussetzung.

Eine günstige Gelegenheit, das Problem in den Griff zu bekommen, habe sich durch die 2. Marcellusflut von 1362 geboten, als das mächtige und einflussreiche Rüstringer Land schwer geschädigt wurde und seine Machtstellung verlor, erzählte Heddo Peters. Nur wenige Jahre nach der verheerenden Flut schickten die Bremer und die mit ihnen

verbündeten Oldenburger rund 700 Ritter und Landsknechte nach Butjadingen, um das Land an der Wesermündung zu erobern.

Am 20. Juli 1368 legten die Schiffe in der Nähe des Dorfes Atens am Weserufer an, wo es dann zu Kampfhandlungen kam, die man seit dem 19. Jahrhundert die Schlacht bei Coldewärf nennt. Sie endeten für die Angreifer allerdings mit einer Katastrophe, denn



Über den Überfall 1418 auf die Friedeburg referierte Heddo Peters beim Rüstringer Heimatbund. Bild: Lutz Timmermann

Fortsetzung auf Seite 17



Auch im neuen Jahr bieten wir Ihnen neue Stellen an. Ab Januar suchen wir Mitarbeiter mit folgenden Qualifikationen oder Erfahrungen:

Aus dem Bereich der Pflege und dem Sozialen (m/w/d):

- Pflegefachkräfte aus der Alten- und Krankenpflege
- Pflegehilfskräfte
- Krankenpflegehelfer (1-jährig)
- Pflegeassistenten
- Heilerziehungspfleger
- Erzieher
- Sozialassistenten

In diesem Bereich betreut Sie **Frau Stephanie Seibt**.

Aus dem Bereich Industrie und Handwerk (m/w/d)

- Maschinenführer
- Logistiker
- Kfz-Mechatroniker
- Lebensmitteltechniker (auch Bäcker, Koch)
- CNC Fräser, Dreher

Hier werden Sie von **Herrn Thomas Balk** betreut.

Wir suchen für den gesamten Raum in der Wesermarsch, aber keine Sorge, Sie werden wohnortnah eingesetzt. Zudem können Sie entschieden, ob Sie für die Arbeitnehmerüberlassung oder eine direkte Vermittlung bevorzugen. (Oder eine Mischung aus Beidem)

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Perso-Profis



Stephanie Seibt
INHABERIN

+49 (0)4401-2789706
s.seibt@persoprofi.de



Thomas Balk
STELLV. GESCHÄFTSLEITUNG
VERTRIEB / DISPOSITION

+49 (0)4401-2789708
t.balk@persoprofi.de



Breite Straße 27, 26919 Brake
Mo.-Do. 8.30-17.00 | Fr. 8.30-16.00

info@persoprofi.de
0 44 01 - 2 78 97 06

AE ERBE

Bauunternehmen

- Bauplanung
- Erstellung schlüsselfertiger Häuser
- Kellerabdichtungen
- Fliesenarbeiten & Badsanierung

Ausführung sämtlicher
Umbau- u. Sanierungsarbeiten

Tel.: 04732 - 18 45 640

E-Mail: info@ae-erbe.de

Im Gewerbepark 11

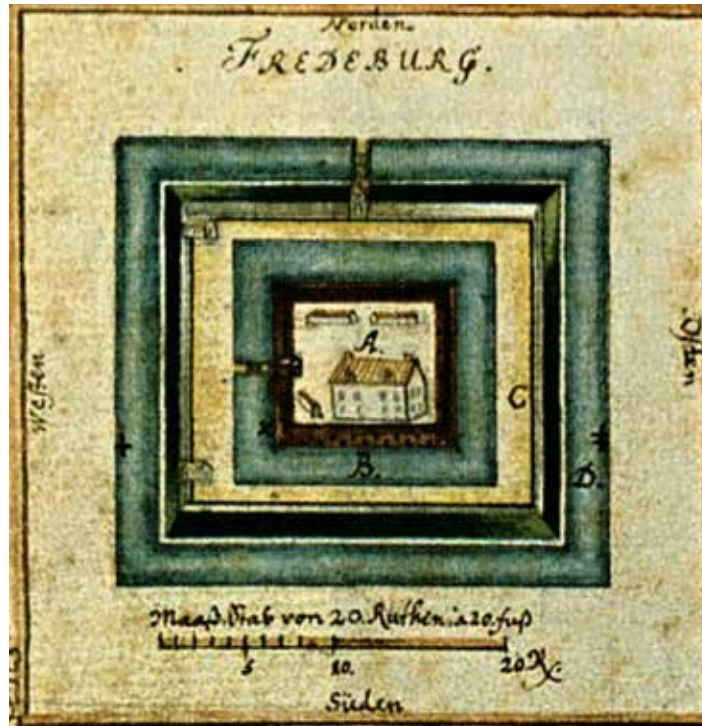
26935 Stadland Rodenkirchen

Fortsetzung von Seite 15

keiner der 700 Kämpfer überlebte. Der Überfall auf Handelsschiffe hielt an. Besonders schlimm trieb es dabei Husseko Hayen. Doch die Bremer hatten offenbar Lehren aus der Schlappe in Coldewärf gezogen. Sie bereiteten einen erneuten Feldzug sorgsam vor und nahmen 1384 den Esenshammer Häuptling fest.

Nach dem Sieg bauten die Bremer die stark befestigten Wehrkirchen in Esenshamm und Golzwarden wieder zurück zu reinen Gotteshäusern. Lediglich in Rodenkirchen blieb es bei einer Wehrkirche, die 1384 zusammen mit der Esenshammer Kirche dem Rodenkircher Häuptling Lubbe Onnecken als Dank für die Mithilfe beim Feldzug gegen Husseko Hayen übergeben wurde.

„Als vertraglich vereinbarte Gegenleistung verlangen die Bremer von Lubbe Onnecken, dass er und sein Sohn Dide als getreue Amtsmänner Bremens das Stadland und die Stadlander Kirchen der Stadt Bremen stets offen zu halten hatten. Das war eigentlich eine klare und für Bremen sehr vorteilhafte Abmachung. Doch in dieser Situation wollen die Bremer mehr als nur Verträge. Sie hatten in der Vergangenheit nämlich die Unberechenbarkeit der Stadlander und Butjadinger Häuptlinge kennen und fürchten gelernt, und sie hatten von der Eigenmächtigkeit und von der Seeräuberei die Nase voll. Durch den Sieg über Husseko Hayen und das Bündnis mit dem Rodenkircher Häuptling Lubbe Onnecken besaßen die Bremer im Stadland nun so viel Macht und Einfluss, dass man in der Hansestadt zu dem Entschluss kam, am westlichen Ufer der Unterweser eine Burg als militärischen Stützpunkt zu errichten, um so die Seeräube-



Früheste bekannte Darstellung der Friedeburg um 1750 (Ausschnitt aus der Handzeichnung „Topographische Delineation des Kirchdorffes Athens mit der Situation der alten rasirten Festung Friedeburg“, Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 298 Z Nr. 797)

rei direkt vor Ort ein für alle Mal aus der Welt zu schaffen. Nach längeren Verhandlungen mit der Stadt Bremen gab der Rodenkircher Häuptling sein schriftliches Einverständnis zum Bau einer bremischen Burg im äußersten Norden des Stadlandes an der Atenser Heete“, referierte Heddo Peters vor gut 50 Besuchern der Jahreshauptversammlung.

Nach dem Bau der Friedeburg 1407 verschlechterte sich das Verhältnis zwischen der Stadt Bremen und dem Rodenkircher Häuptling Dide Lubbensone, Sohn des Lubbe Onnecken. Die Bremer Burganlage war ja auf seinem Grund und Boden errichtet. Sie lag sozusagen direkt vor seiner Haustür, und sie führte ihm ständig vor Augen, dass er kein wirklich freier und unabhängiger Häuptling, sondern eigentlich nur ein Amtmann Bremens war, erzählte Heddo Peters. Dide Lubbensone habe sich dadurch in seiner Familien- und Häuptlingsehre herabgesetzt gesehen und soll seinen

Söhnen geschworen haben, dass er mit allen Mitteln den Bremern „ere slot, de Vredeborch, tonichte moken wolde“.

Den Bremern war der Sinneswandel des Rodenkircher Häuptlings nach dem Bau der Friedeburg nicht verborgen geblieben. Um Belastungsmaterial gegen ihn in die Hand zu bekommen, fingen sie an, tatsächliche und wohl auch erfundene Missetaten zu sammeln.

So 1414 überfielen die Bremer das Stadland mit dem Ziel, den aufsässigen Rodenkircher Häuptling zu entmachten und selbst die Herrschaft im Stadland zu übernehmen. Nach der Verbannung des Vaters und der beiden Brüder durfte nur Dide im Stadland bleiben. Doch die verbannten Söhne des Häuptlings nahmen die schmachvolle Niederlage nicht hin, Dide und Gerold versuchten 1418 die bremische Burganlage Friedeburg im Handstreich zu nehmen.

„Doch der Überfall stand unter keinem guten Stern. Die Zugänge zum Innenhof und zu den Gebäuden waren unüberwindlich“, berichtete Peters. Die Burgbesatzung schlug die Angreifer zurück. Wie man in den Chroniken lesen kann, wollten Dide und Gerold nach diesem Fehlschlag ihr Vorhaben eigentlich beenden und abrücken. Doch ein Kampfgefährte warf ihnen Feigheit vor und forderte sie auf weiterzukämpfen. Also, so Peters, kehrten die beiden Brüder mit den verbliebenen Männern zurück und unternahmten einen zweiten Angriff auf die Burganlage. Aber nun war die Besatzung vorbereitet. Man rückte zu einem Gegenangriff aus, nahm alle Angreifer gefangen und brachte sie zur Aburteilung und Bestrafung nach Bremen.

Heddo Peters zitierte, was dazu 1420 in der Chronik von Rinesberch, Schene und Hemeling steht: „Dar wart Duden unde Gerolde de kop affgehouwten under dem Galgen“. Den Bruderkuss suche man in der Chronik von Rinesberch, Schene und Hemeling vergebens. Das Motiv tauche erst rund 150 Jahre später in einer anderen Chronik auf, hat Heddo Peters herausgefunden. Darin steht über die Hinrichtung der beiden Brüder: „Do nu was Dudden de kopp afgehouwten, do nam Gerolt dat dode hovet und kussede idt vor den mundt“. Zu sehen auf dem Fresco „Der Bruderkuss“, 1894 gemalt von Hugo Zieger.

„Es gibt bis heute keine Schriften, keine Urkunden, die uns Auskunft über den Ursprung der Bruderkuss-Geschichte geben könnten. Keine historische Tatsache, aber schön“, resümierte Heddo Peters in der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes.

Lutz Timmermann



Ihre Tankstelle in Nordenham



- **Großtankstelle**
 - **Autogas**
 - **Erdgas**
- **Textil-Waschanlage**
- **SB-Autowaschpark**

Friedrich-August-Hütte GmbH
26954 Nordenham · Blexersander Str. 2
Tel.: (04731) 3634455 · Fax: 3634436

J. Richter
Notar

Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht
Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Arzthaftungsrecht

A. Schuhr
Notar

Vertragsrecht
Versicherungsrecht
Agrar- und Pachtrecht
Miet- und WEG-Recht
Verkehrs- und Strafrecht

S. Hartwich
Notar

Verwaltungsrecht
Öffentl./privates Baurecht
Schadensersatzrecht
Unfallregulierung
Grundstücksrecht
Immobilienrecht

F. Schuhr

Rechtsanwälte & Notare a.D.

E. Feldhusen

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham
Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78
info@schuhr-anwaelte.de

www.schuhr-anwaelte.de



Jede Menge
Wohlfühl-
Momente!

Exklusiv und nur
bei uns in der Ausstellung!



Louis Müller GmbH

Oldenburger Str. 42
26954 Nordenham
04731 9373 - 24



WESSELS
Architekten

- Bauten für das Gesundheitswesen
- Gewerbebauten
- Kirchensanierungen
- Wohnen
- Neu- und Umbauten
- Industrie- und Hallenbauten

Atenser Allee 1d | 26954 Nordenham
Telefon 04731 21357 | Fax 04731 21919
info@wessels-im-spieker.de
www.wessels-im-spieker.de

Rudolf-Mathis-Stiftung wurde aufgelöst

Heimatbund erhielt 150 Bilder des ehemaligen Kunstlehrers am Gymnasium Nordenham

Der Nachlass von Rudolf Mathis wird schon seit Jahren im Museum Nordenham verwahrt. Nun sind die Kunstobjekte des 1888 in Berlin geborenen und 1976 in Nordenham verstorbenen Landschaftsmalers auch offiziell im Besitz des Museumsbetreibers Rüstringer Heimatbund.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 wurde die Rudolf-Mathis-Stiftung aufgelöst. Nach dem Tod des Kunsterziehers gründete 1996 der als Testamentsvollstrecker eingesetzte Rechtspfleger am Amtsgericht Nordenham Ernst Tannen die Stiftung. Sie wurde von Testamentsvollstrecker Tannen jetzt wieder aufgelöst. Gemäß Stiftungssatzung ging der Nachlass auf den Rüstringer Heimatbund über. Den Stiftungsvorstand bildete von Amts wegen mit Tannen der jeweilige Vorsitzende des Kunstvereins Nordenham. Das war bei der Gründung Hinrich Bartels, bei der Auflösung Jane Agena.



Anlässlich seines 75. Geburtstages am 25. November 1963 ehrte die Stadt Nordenham Rudolf Mathis mit einem Empfang im Rathaus. Bürgermeister Edwin Lielienthal (links) würdigte Leben und Werk des gebürtigen Berliners. Bild: Archiv Museum Nordenham, Fritz Frerichs

Der Nachlass besteht aus 14 Gemälden, 90 Aquarellen und 46 Bleistiftzeichnungen, der Staffelei des Künstlers, seinem Schreibtisch und seinem Rauchertisch sowie Barvermögen. Zu sehen ist der Nachlass in dem Rudolf-Mathis-Zimmer im Dachgeschoss des Nordenhamer Museums.

Mit dem Geld aus dem Nachlass könnten Nachkäufe oder

gegebenenfalls auch eine Ausstellung der Mathis-Werke finanziert werden, erklärt Heimatbund-Vorsitzender Hans Rudolf Mengers. Das Interesse des Museums bestehe an den Objekten und der Bedeutung von Mathis für die Kunstgeschichte der nördlichen Wesermarsch, sagt Museumsleiter Dr. Timothy Saunders. Mit dem Mathis-Zimmer im Museum wird auch für ehemalige Schü-

lerinnen und Schüler des Gymnasiums Nordenham die Erinnerung an ihren Kunstlehrer gepflegt. Häufig ging Rudolf Mathis mit ihnen im Kunstunterricht zum Schützfelder Tor, um Malstudien zu betreiben. Dieser Ort wurde später von der Stadt Nordenham in „Rudolf-Mathis-Platz“ umbenannt. Lieblingsort für seine künstlerische Arbeit war die Landschaft der Ahlhorner Heide.

Timothy Saunders beschreibt das Rudolf-Mathis-Zimmer im Museum als „ein Erinnerungszimmer mit Rudolf-Mathis-Archiv“. Man habe die Ausstellung mit den Jahren allerdings dahingehend erweitert, dass nicht mehr exklusiv und ständig Werke von Rudolf Mathis gezeigt werden, „sondern allgemein Kunst aus der Region mit historischer Perspektive“. So sind derzeit Landschaftsbilder der 1866 in Schweewarden geborenen Malerin Emy Rogge zu sehen. Emy Rogge verstarb 1959 in Worpsswede.

Lutz Timmermann

Große Heimatbund-Reise an den Rhein

Seit 15 Jahren organisiert Traute Funk die Ausflüge des Rüstringer Heimatbundes.

Die Nordenhamerin hofft, dass die vom 13. bis 17. September geplante Fahrt an den Rhein stattfinden kann. Am Anreisetag soll die alte Bundeshauptstadt Bonn besucht werden. Eine Stadtführung wird auch an den berühmtesten Sohn Bonns, Ludwig von Beethoven, erinnern, bevor es weitergeht nach Bad Breisig in das Reisequartier „Vier Jahreszeiten“, direkt am Rhein gelegen.

Am zweiten Reisetag ist Bad Neuenahr-Ahrweiler das Ziel. Bei einem Spaziergang auf dem Rotweinwanderweg will die Reisegesellschaft den wunderbaren Ausblick auf das Ahrtal genießen. Die vor mehr als 20.000 Jahren durch heftige Vulkanausbrüche geformte Vulkaneifel soll am dritten Tag mit einem Ausflug zu einem Geysir in Andernach erkundet werden.

Am vierten Tag ist vormittags eine Schifffahrt ab Breisig vorgesehen, der Nachmittag steht traditionell zur freien

Verfügung, bevor am fünften Tag die Rückreise mit einer Stippvisite von Schloss Drachenburg angetreten wird.

Bei der Vorstellung des Fahrtenprogramms 2020 im Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen bedankte sich Heimatbund-Vorsitzender Mengers bei Traute Funk mit einem Blumenstrauß und ihrem Lebensgefährten Gerold Heinen mit einer Flasche Wein für die Ausarbeitung des Fahrtenprogrammes, das teilweise schon der Coronakrise zum Opfer gefallen ist.



Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers (links) dankte Traute Funk und Gerold Heinen für die Vorbereitung der Rhein-Fahrt im September.

Bild: privat



Der bunte Laden

waschen & überraschen

Sozialwerk Wesermarsch

Atenser Allee 115 b
26954 Nordenham
Tel. 04731-938924

www.sozialwerk-wesermarsch.de

Dekoratives & Geschenke Geschirr & Heimtextilien

Öffnungszeiten:

Mo + Mi	08.30 - 14.30 Uhr
Di + Do	08.30 - 18.00 Uhr
Fr	08.30 - 14.00 Uhr

Einpackservice



NMT

Annahmestelle
NMT-Gutscheine



Sauberland[®]

Im gleichen Haus:
Sauberland-Annahmestelle
in unserer Privatwäscherei

Höpken

Maler & Lackierer in Perfektion!



Raumgestaltung
Bodenbeläge
Fassadensanierung

Maler- und Lackierermeister
Peterstraße 5 I
26954 Nordenham
Telefon: 0 47 31 - 43 39
info@malerei-hoepken.de

Karrieresprung: Von Moorsee nach Bremen

Jan Christoph Greim hat die Mühle verlassen – Abteilungsleiter im Überseemuseum

„Die Globalisierung stellte und stellt den Bremer Handel immer wieder vor neue Herausforderungen“, sagt Dr. Jan Christoph Greim. Als aktuelles Beispiel führt der ehemalige Leiter der Moorseeer Mühle die Corona-Pandemie an.

Der Welthandel ist nun das große Thema des neuen Leiters der Abteilung Handelskunde des Überseemuseums in Bremen. Der aus dem münsterländischen Rheine stammende Geschichtswissenschaftler und Archäologe hatte zum 1. Juni 2017 die Leitung des Museums Moorseeer Mühle übernommen und ist zum 29. Februar 2020 auf eigenen Wunsch ausgeschieden.



Das Mühlenmuseum braucht Platz. Der scheidende Dr. Jan Christoph Greim hat noch an den Plänen für die Erweiterung mitgewirkt. Bild: Lutz Timmermann

Heimatbund-Vorsitzender Mengers bedauert Greims Weggang sehr, wenngleich er Verständnis für dessen Entscheidung zeigt. Greim wohnt mit seiner Ehefrau und der kleinen Tochter in Bremen. In der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes, der das dem Landkreis gehörende Mühlenmuseum betreibt, sprach Mengers von einer „sehr erfolgreichen Tätigkeit“ Greims. Mehrere Sonderaus-

stellungen und neue Kooperationen hätten zu einem deutlichen Zuwachs an Besuchern in Moorsee geführt.

„Ich werde die Mühle vermissen“, sagte der 37-Jährige zu seinem Abschied. Er sei in Moorsee sehr gut aufgenommen worden und habe sich wohlgefühlt. Greim habe

neuen Wind in die Mühle gebracht, lobte Kollege Dr. Timothy Saunders, der das ebenfalls vom Heimatbund geführte Museum Nordenham leitet und, solange die Stelle in Moorsee nicht wieder besetzt ist, sich auch um das Mühlenmuseum kümmert.

Für die Nachfolge von Dr.

Greim haben sich 21 Männer und Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet beworben. In die engere Wahl sind nach Auskunft von Mengers sieben Kandidatinnen und Kandidaten gekommen. Die Vorstellungsgespräche haben nach Redaktionsschluss für diese Ausgabe stattgefunden.

Lutz Timmermann

Der Heimatbund hilft dem Kunstverein

Ausstellungen im Museum Nordenham – Kooperation auch mit Goethe-Gesellschaft

Das Museum Nordenham hat zwei neue Kooperationen begonnen, teilte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers in der Jahreshauptversammlung mit.

„Die Goethe-Gesellschaft in Nordenham veranstaltet ihre Vorträge fortan in dem Räumen des Museums und der Kunstverein wird zukünftig

im Museum ausstellen, weil er die Räume im Alten Rathaus in Nordenham nicht mehr nutzen kann, berichtete Mengers. Der Heimatbund unterstütze den Kunstverein in einer Misere, die Kooperation sei auf zwei Jahre begrenzt.

Kunstvereins-Vorsitzende Jane Agena nennt die Zusam-

menarbeit „eine glückliche Fügung“. Sie hofft, dass der Verein bald eine neue dauerhafte Bleibe findet. Mit dem Wegfall der Räumlichkeiten im Alten Rathaus drohte das Ende der beliebten Kunstausstellungen und damit auch des Vereins.

Der Kooperationsvertrag zwischen dem Rüstringer Hei-

matbund als Betreiber des Museums und dem Kunstverein sieht vor, dass der Kunstverein jeweils von November bis Ende Februar den Sonderausstellungsraum im Museum nutzen kann. Lagerräume für den umfangreichen Bestand des Kunstvereins konnte das Museum allerdings nicht anbieten.

Lutz Timmermann

Terminkalender 2020 (2. Halbjahr)

Liebe Mitglieder, zurzeit liegen noch keine gesicherten Aussagen zum weiteren Umgang mit der Corona-Epidemie vor. Wir wissen weder, wie lange die bestehenden Kontakteinschränkungen anhalten, noch wann die Gaststätten für größere Besuchergruppen wieder geöffnet werden. Deshalb können wir Ihnen hier nur die geplanten Termine zu den Veranstaltungen mitteilen. Ob oder ab wann sie auch durchgeführt werden können, bleibt also offen. Beachten Sie deshalb bitte die Mitteilung in den Tageszeitungen.

Mitgliederversammlungen

- 17. September, 19.30 Uhr
Vorstandssitzung mit Beirat

Plattdeutsch im Rühring Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr
Moorsee, Plattdütsch-Dag in der Mühle mit dem Rühring Schrieverkring
- 18. November, 14.30 Uhr
Langwarden, Andacht zum Buß- und Betttag mit Kirchenführung, anschließend Autorenlesung des Rühring Schrieverkrings im Steinhäus
- 07. Dezember, 15.00 Uhr
Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent
- „Plattdütsch bi Koffi un Koken“ mit dem Schrieverkring an jedem dritten Donnerstag im Monat im Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen, Beginn 14.30 Uhr

Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte

- 07. Juli, 19.30 Uhr
Dr. Jan-Christoph Greim: Die Geschichte der Nordsee-Fischerei-Gesellschaft
- 04. August, 19.30 Uhr
Dr. H.-E. Dannenberg: Einheit in Vielfalt – zur Ge-

schichte von Niedersachsen

- 01. September, 19.30 Uhr
Hedow Peters, Meinhard Wefer, Hans-Rudolf Mengers: Wir wollen sie nicht vergessen – Georg Ruseler und Walter Looschen
- 06. Oktober, 19.30 Uhr
Theodor Köhne: Die Halligen
- 03. November, 19.30 Uhr
Fritz Huth: Flucht aus Westpreußen 1944/45
- 01. Dezember, 19.30 Uhr
Meinhard Wefer: Brauchtum zwischen den Jahren

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen. Es können sich Themenänderungen ergeben. Auf die Veranstaltungen wird zuvor in der Presse hingewiesen.

Museum Nordenham (2. Halbjahr)

- 23.08., 11 Uhr
In Zusammenarbeit mit der französischen Partnerstadt St. Étienne du Rouvray: „Schmuckstücke aus Frankreich – Kreationen der Autorin Elsa Triolet“, Eröffnung der Ausstellung
- 10.09., 19.30 Uhr,
Prof. Dr. Johannes Krause, Jena: „Wir sind alle Migranten – neueste Forschungsergebnisse der Archäogenetik“, Goethe Gesellschaft
- 15.10., 19.30 Uhr
Dr. Markus Wallenborn, Worms: „Die Vereinnahmung Goethes im Nationalsozialismus“, Goethe Gesellschaft
- 12.11., 19.30 Uhr
Dr. Michael Blume, Stuttgart: „Alter Wein in neuen Schläuchen – Antisemitismus in neuen Medien“, Goethe Gesellschaft

Museum Moorsee Mühle

- 13. September: Tag des offenen Denkmals
- 31. Oktober: Saisonabschluss: Halloween in der Mühle
- 06. Dezember: Nikolausbäckerei

Regelmäßige Termine bis 31. Oktober 2020

- Dienstags und Mittwochs: Mitmach-Backtag für Kinder und Erw. in der Schaubäckerei
- Mittwochs: Vom Arbeitsalltag des Müllers – Führung durch die Windmühle
- Donnerstags: Besuch bei den Mühlenschafen
- Freitags: Die Flügel drehen sich – der Müller nimmt die Mühle in Betrieb

Ausflugsfahrten

- 13. – 17. September
5 Tage an den Rhein
Anmeldungen werden bei Nordenham Marketing & Touristik, Marktplatz 7, Tel.: 04731-93640 entgegengenommen. Alle Fahrten beginnen beim Gymnasium Nordenham.

Fahrradtouren

- 30. Juli, 9.00 Uhr
Tagestour nach „Guntsiet“ zur Burg zu Hagen
 - 21. August, 14.00 Uhr
Halbtagestour (Ziel stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest)
- Alle Fahrten beginnen und enden bei der Moorsee Mühle.

Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

- 12. Dezember, 14.00 Uhr
Weihnachtsmarkt des St.-Secundus-Kirchbauvereins Schwei

Kurznachrichten

Nordenham

Einen bunten Nachmittag erlebten etwa 170 Besucher in den Weserterrassen am 7. Dezember. Sie lauschten den Vorträgen der lüttjen Plattsnacker und der Mitglieder des Schrieverkrings. Den musikalischen Rahmen boten die White Gospels.

Abbehausen

138 Gäste kamen zum ersten heimatkundlichen Klönabend im neuen Jahr, als Dr. Frank Ahlhorn und Prof. Dr. Helge Bormann über Hochwasser- und Katastrophenschutz in der Wesermarsch referierten.

Hartwarden

Etwa 60 Teilnehmer zählte man bei der Gedenkfeier am 19. Januar beim Friesendenkmal in Hartwarden. Anschließend hielt Hergen Tantzen im „Friesenheim“ einen Kurzvortrag über den Familienverband Tantzen.

Abbehausen

Am 4. Februar berichtete Dr. Moritz Mennenga vom NihK in Wilhelmshaven über neue Erkenntnisse zur Jungsteinzeit. 88 Besucher folgten den ebenso spannenden wie informativen Ausführungen.

Abbehausen

Prof. Dr. Karl-Ernst Behre berichtete über die Herstellung und den Genuss des Bieres. 48 Zuhörer waren zu diesem heimatkundlichen Klönabend am 3. März erschienen.

Nordenham

Das Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen, Markus Graf, überreichte am 6. März im Museum Nordenham einen Scheck über 1000 Euro zur Finanzierung einer neuen, mobilen Lautsprecheranlage.

hrm

Impressum:

Der Rühring Bote ist eine Publikation des Rühring Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P.: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rühring Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham
Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/7329937, Fax: 04733/7329939, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de

STERN

WINTERGARTEN

Seit 25 Jahren

**SOMMERGÄRTEN · WINTERGÄRTEN
ÜBERDACHUNGEN**

**Unsere Ausstellung ist geöffnet!
Unser Team steht Ihnen zu den
gewohnten Öffnungszeiten zur Seite!**



**Schautag in Hatten
06.07.2020**

26209 Hatten-Munderloh
Heidhuser Weg 5
Telefon: 04482/98 04-0
www.stern-wintergarten.de
info@stern-wintergarten.de



Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

Spenden für den Rüstringer Heimatbund

Liebe Mitglieder,
Sie wollen uns eine Spende zukommen lassen?
Dazu sollten Sie wissen, dass uns jede Hilfe sehr willkommen ist, zumal unsere eigenen Möglichkeiten immer mehr eingeschränkt werden. Sie geben uns damit nicht nur ein Zeichen für die Anerkennung unserer Arbeit, sondern fördern gleichzeitig die Vereinsarbeit bei äußerst niedrigen Mitgliedsbeiträgen.

Die Bankverbindung finden Sie direkt unter dieser Anzeige. Versehen Sie nur den Überweisungsträger mit dem Verwendungszweck Spende.

Uns ist jeder Betrag willkommen.
Dafür darf ich sehr herzlich danken.

Hans-Rudolf Mengers

Rüstringer Heimatbund e.V. (RHB):

Museum Nordenham
Hansingstraße 18
26954 Nordenham
Tel. 04731-269975 oder
Fax -269977

1. Vorsitzender:

Hans-Rudolf Mengers
Am Butjenter 17
26969 Stollhamm
Tel. 04735-274
Fax 04735-920100

Kassenführung:

Andreas Schindler
Sonnenstraße 12
26969 Ruhwarden
Tel. 04736-102329

Bankverbindung:

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21
BIC: SLZODE22XXX



QUARITSCH

Unsere Stärke ist Qualität

Gebr. Quaritsch GmbH

Neptunstr. 5 | 26954 Nordenham | Fon 0 47 31- 96 86-0
kontakt@quaritsch.de | www.quaritsch.de

Wir sind für Sie erreichbar von Montag bis Freitag von 8.00–16.00 Uhr